

INFO

Die Macher



► **Ruth Keller (28)** ist beim Landratsamt Schwarzwald-Baar seit 2009 als Schuldnerberaterin tätig. Die in Blumberg lebende Diplom-Verwaltungswirtin kam in Sachen Schuldner-Prävention in totales Neuland. Im Kreis lief damals nichts. Landrat Karl Heim gab ihr freie Hand, in dieser Richtung etwas auf die Beine zu stellen. Das nutzte sie und heraus kam das Projekt »Kindercash«.



► **Heinz Kollross (64)** war bis zu seinem Ruhestand Manager bei Siemens. Der Villinger befasst sich privat schon länger mit dem Thema Geld, seiner gesellschaftlichen Bedeutung und Auswirkungen. Er ist ehrenamtlich im Bildungszentrum Donaueschingen tätig, wo junge Menschen ohne Berufsausbildung geschult werden, um im Leben eine Chance für die berufliche Zukunft zu erhalten. Er kam über einen privaten Kontakt zum Projekt.



► **Matthias Fischer (43)** ist Lehrer an der Viktor-von-Scheffel-Schule. Er war und ist der Ansprechpartner und pädagogische Berater für Keller und Kollross.



► **Britta Sosinski (29)** ist Lehrerin an der Viktor-von-Scheffel-Schule und Klassenlehrerin der 6a, in der das Projekt nunmehr in der Praxis umgesetzt wird.



► **Robert Bornhäuser (59)**, ist Rektor der Viktor-von-Scheffel-Schule. Er reagierte sofort, als das Projekt im Kreis zur Teilnahme ausgeschrieben wurde und forcierte die praktische Umsetzung als Pilotprojekt für den Kreis an der Blumberger Werkrealschule.

Das Tabuthema Geld ist aufzubrechen

Projekt »Kindercash« der Schuldnerberatung des Landkreises gestern Morgen erfolgreich gestartet

Von Achim Stiller

Blumberg. Das Projekt heißt »Kindercash«. Dahinter steckt das Lernen mit Geld umzugehen. Diese vom Kreis initiierte Maßnahme startete gestern Morgen in die praktische Umsetzung, in der Klasse 6a der Blumberger Scheffelschule.

Wer bei zwölfjährigen Mädchen und Jungen den Unterricht mit dem Prinzen-Song »Ich wär so gerne Millionär« beginnt, kann eigentlich nur gewinnen. Und genau das taten Ruth Keller und Heinz Kollross. Die Macher der Aktion »Kindercash« der Schuldnerberatung des Landratsamtes zogen die 18 Mädchen und Jungen der 6a der Scheffelschule mitsamt Klassenlehrerin Britta Sosinski von Beginn an in ihren Bann, beziehungsweise ins Thema, und das heißt Geld.

Geld kommt nicht aus dem Automaten

Geld kommt nicht aus dem Bankautomaten, sondern muss erst einmal verdient werden und ist auch dann nicht grenzenlos verfügbar. Eine Erfahrung, die viele junge Menschen viel zu spät machen. Sie rutschen in enorme finanzielle Nöte über Ratenkäufe, Handyverträge und einiges mehr. Das Ziel des Projektes »Kindercash« ist daher die Vorbeugung, damit es nicht so weit kommt und ein Teil Zukunft verbaut wird. Nur kluge und mahnende Reden vor Jugendlichen halten, das bringt nichts. Darüber waren sich Ruth Keller und Heinz Kollross von vorne herein im Klaren. Praktisches musste her, etwas im wahren Sinne des Wortes zum Begreifen. Die Lösung kam aus der benachbarten Schweiz, wo der Geschäftsmann Daniel Wehrli, Chef des Finanzdienstleisters Zentris AG in Lachen, Kanton Schwyz, be-



Das Sparschwein steht im Mittelpunkt des Schul-Projekts zum Thema Umgang mit Geld. Foto: Stiller

reits viele Erfahrungen in einem ähnlichen Projekt gesammelt hatte. Das Tabuthema Geld aufbrechen, lautet seine Devise. Zusammen mit Matthias Fischer wurde ein Konzept erarbeitet, das auf Zwölfjährige zugeschnitten ist und dazu auch Spaß bereitet. Die Eltern wurden vorab informiert.

Die jetzt mit dem Pilotprojekt in Blumberg gestartete Aktion fußt auf dem Schweizer Modell und beinhaltet ein Schulpaket pro Klasse mit Lehrermaterial und Schülerheften.

Jeder Schüler erhält sein Sparschwein

Dazu kommen Sparschweine, eins für die jeweilige Klasse und eins pro Schüler. Die Be-

sonderheit: Das Schwein hat vier Schlitze und Fächer, aufgeteilt in die Bereiche Ausgeben, Sparen, Investieren und Gute Tat. Die Unterscheidung, so Matthias Fischer gestern Morgen im Gespräch, hätten die Mädchen und Jungen schon ganz gut hinbekommen. Dabei musste aber auch erst einmal klar sein, was etwa mit dem Bereich »Gute Tat« gemeint ist. Eine Spende zum Beispiel und nicht nur das Ausräumen der Geschirrspülmaschine daheim, wie es ein Mädchen Ruth Keller stolz berichtete.

Es lief in der praktischen

Umsetzung bestens, bestätigten Keller, Kollross, Fischer und Sosinski, die ihren Schützlingen gleich mal jeweils zehn Zehn-Cent-Stücke spendierten, um mit der praktischen Zuordnung beginnen zu können. Mit der Klasse gearbeitet wurde im so genannten »Teamteaching«, also in der Gruppe, womit Informieren, Zuhören und gleichzeitige Ergebnisdarstellungen an der Tafel möglich werden. Konstruktive Unruhe und Spannung wechselten sich mit hoher Aufmerksamkeit ab.

Die blauen Schweinchen verschwinden mit Sicherheit

nicht in irgendeiner Ecke, sondern werden thematisch fächerübergreifend in den Unterricht eingebaut, versichert Klassenlehrerin Britta Sosinski. Etwa beim Textverständnis in Deutsch, Finanzen in Mathematik und die Wechselbeziehungen, die sich aus dem Umgang mit Geld ergeben im Kombinationsfach Welt-Zeit-Gesellschaft.

Die Aktion kam bei den Sechstklässlern super an, gleich mehrfach belegt durch die Frage an Ruth Keller und Heinz Kollross, ob sie denn nochmal wiederkommen. Das werden sie tatsächlich tun, denn nach der 6a, steht die 6b der Scheffelschule bereits in den Startlöchern.

Suche nach Sponsoren ist sehr wichtig

Bürgermeister Markus Keller sieht die Viktor-von-Scheffelschule einmal mehr in der Pole-Position, wie auch schon bei anderen Aktionen, etwa bei »Berufe live«. Er hebt die schnelle Reaktion von Rektor Robert Bornhäuser hervor und die grundlegende Bedeutung des Themas, das auch in der Politik gewichtig sei. Der sparsame Umgang mit Geld gelte nicht nur für Schüler, sondern auch für Kommunalpolitiker bis hin zu europäischen Mandatsträgern. Er unterstützt die Aktion mit einer einmaligen Spende der Stadt von 350 Euro für die Anschaffung von



Markus Keller Foto: Stiller

Materialien. Das entspricht einem Klassensatz Sparschweine. Da die Aktion in den kommenden Jahren weiterlaufen und ausgedehnt werden soll, werden weitere Sponsoren gesucht, betont Ruth Keller. Rektor Robert Bornhäuser steht in Gesprächen mit einem Bankhaus.

Frühzeitige Prävention wirkt prägend

Robert Bornhäuser zu Gründen der Aktion

Blumberg (asti). Scheffel-Schul-Rektor Robert Bornhäuser steht voll hinter dem Projekt und hat dazu 14 Punkte als Grundlagen aufgestellt:

1. Der Umgang mit Geld will gelernt sein – je früher, desto besser.
2. Viele Jugendliche haben ihre Finanzen nicht im Griff.
3. Jugendliche sind einer Werbemaschinerie ausgesetzt, die in ihnen unzählige Bedürfnisse weckt, und niemand hat ihnen einen vernünftigen Umgang mit Geld beigebracht.
4. Jugendliche sollen erfahren, dass Geld vielfältig eingesetzt werden und wachsen kann.
5. Finanzkompetenz muss früh vermittelt werden, schließlich kommen Jugendliche auch schon früh mit Geld in Kontakt.
6. Jugendliche sollen erfahren, dass das Geld nicht einfach aus dem Bankautomaten kommt und dass Wünsche zuweilen auch warten können.
7. Für Eltern ist es zwingend, dass sie mit ihren Kindern über Geld reden – und

dass sie selber vernünftig damit umgehen.

8. Bevor schlechte Gewohnheiten entstehen können, vier Grundpfeiler im Umgang mit Geld: Sparen, Ausgeben, Investieren und »Gute Tat«.

9. Jugendliche lernen, sich Ziele zu setzen, zu warten, zu planen, ihr Taschengeld einzuteilen, mit Wünschen umzugehen und vieles mehr. Denn auch ein Kind, das gut lesen, schreiben und rechnen kann, wird als Erwachsener



Begeistert packten die Jungen und Mädchen ihre Sparschweine aus. Links Ruth Keller. Foto: Matthias Fischer



Die Klasse 6a der Scheffelschule mit Ruth Keller (hinten halb links) Heinz Kollross und Britta Sosinski (rechts) sowie ihren Sparschweinen. Foto: Matthias Fischer

große Schwierigkeiten haben, wenn die Finanzen nicht

unter Kontrolle sind.

10. Jugendlichen muss man den bewussten und sozialen Umgang mit Geld vermitteln.

11. Viele Jugendliche machen Schulden, um sich Konsumgüter leisten zu können. Über 70 Prozent der Überschuldeten haben ihre Schulden vor dem 25. Lebensjahr gemacht. Eine Schuldenfalle, aus der viele nicht mehr rauskommen.

12. Eine frühzeitige Prävention ist prägend für das spätere Konsumverhalten von Jugendlichen.

13. Kinder lernen in der Schule und zu Hause einen bewussten Umgang mit Geld und Konsum und entwickeln

nachhaltig ihre Finanzkompetenz. Sie lernen zu warten, mit Wünschen umzugehen, ihr Geld einzuteilen, Kosten voranzurechnen und Reserven anzulegen, Prioritäten festzulegen, Ziele zu setzen, diese allenfalls zu revidieren.

14. Unser Präventionsprojekt »Kindercash« hier an der Blumberger Viktor-von-Scheffel-Schule – in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis (hier Abteilung Schuldnerberatung, Leitung: Ruth Keller) – unterstützt unsere Schülerinnen und Schüler wirkungsvoll auf dem Weg zu selbst- und sozialverantwortlichen Persönlichkeiten.